

«Visuelle Kultur» sucht neue Räumlichkeiten

Von
Elisabeth Hänggi

Der Verein hat schon eine längere Geschichte hinter sich, bevor er unter diesem Namen «Visuelle Kultur» bekannt wurde. Zuerst existierte eine Experimentiergruppe, die seinerzeit die ersten Bildtelefone (umständlich und brauchte viel Platz) ausprobierte, sowie Videoproduktionen von eigenen getexteten Filmen übte. Danach löste sich die Gruppe zum Teil auf. Der Verein bekam den Namen: Emotion Picture. Interessierte Gehörlose haben weiter an Aufträgen für die Videoproduktion gearbeitet. Zeit- und Personalmangel liessen jedoch die Videoproduktion nur spärlich zu. So hat sich der Verein neue Programme und Ziele gesetzt. Die zwei aktivsten Gebiete sind:

- KOFO (Kommunikationsforum)
- BABU, Spiel- und Fördergruppe in Gebärdensprache. (Sie ist in SGBN-Nr. 71 vorgestellt worden.)
- Neu soll in diesem Jahr eine Frauengruppe entstehen, die frauenspezifische Themen behandeln und politisch aktiver sein wird.

In der Schweiz und im nahen Ausland (Nähe Basel) ist der Verein letztes Jahr besonders be-

kannt geworden. Er hat das erste Gebärdenfestival in der Schweiz durchgeführt, und dies mit erfreulichem Erfolg!

Der Verein verfügt über einen positiven Jahresabschluss (1999) und somit ein zufriedenstellendes Vereinsvermögen. Es muss jedoch für die vielen Aufgaben immer wieder für separate Einnahmen gesorgt werden (zum Beispiel öffentliche Sammlung), und man ist froh um Spenden (PC 40-25686-6).

Die Räumlichkeiten

Ein gut eingerichtetes Videostudio ist immer noch vorhanden sowie Büro und der Raum für BABU, die Spiel- und Fördergruppe. Während der letzten sechs Jahre hatte der Verein ein schönes Zuhause. Er hatte geeignete Räume innerhalb der Kasernen- Kulturwerkstatt in Basel. In absehbarer Zeit aber muss gezügelt werden, nur wohin? Zu diesem Schicksal und zu anderen Punkten hat die SGBN mit dem Präsidenten, Toni Koller ein Interview geführt.



„ SGBN: Die «VISUELLE KULTUR» hat mit grossem Erfolg das Kommunikationsforum während zwei Jahren durchgeführt. Wie war die Besucherzahl? War sie abhängig von den Themen oder kamen einfach immer mehr Leute?

Toni Koller: Die Besucherzahl ist schon abhängig vom Thema; aber dennoch kann gesagt werden, dass die Zahl im letzten Jahr erfreulich gestiegen ist. 1999 waren durchschnittlich 53 BesucherInnen und im Jahr zuvor waren es 37 pro Abend. Spitzenreiter mit 65 Personen war das Thema über die Universität der Gehörlosen Gallaudet (USA). Auch gefragt war «Homosexualität» sowie «Gehörlosengemeinschaft in Japan», beide über 60 Personen.

SGBN: Im Januar 2000 hat das letzte KOFO stattgefunden. Bis April ist Pause. Habt Ihr schon Aussichten auf neue Räume in der umgebauten Kaserne? Mit den Umbaukosten von 8 Millionen werden die Gehörlosen berücksichtigt?

Toni Koller: In die neuen Räume der Kulturwerkstatt Kaserne können wir leider nicht einziehen. Genau an unseren bisherigen Ort kommen Künstler- Garderoben. Zusätzlich wird das Restaurant umgebaut und benötigt mehr Platz und es entstehen neue Büros. Die bisherige Infrastruktur ist offenbar ungenügend. Deshalb müssen wir und auch andere Institutionen ab Sommer 2001 aus dem Dachgeschoss der Kaserne raus.

SGBN: Schade für euch! Bekommt ihr einen Ersatz? Wer sucht und wie sucht Ihr?

Toni Koller: Ja, wir sind über diese Entwicklung nicht glücklich. Die Kulturwerkstatt sucht in Zusammenarbeit mit dem Baudepartement einen gleichwertigen Ersatz in der Stadt. Wir bezwei-

feln allerdings, dass wir anderswo eine gleichwertige Liegenschaft, die unseren Bedürfnissen gerecht ist, finden.

Aus diesem Grund arbeiten wir künftig enger zusammen mit dem «Trägerverein für ein Gehörlosenzentrum in der Region Basel».

SGBN: *Was macht ihr mit dem Videostudio? Gibt es wieder einmal eine Produktion von Videos oder gar einen Kurs für Interessierte?*

Toni Koller: An Vereinsabendveranstaltungen zeigen wir z.B. einen Film. Video für BABU wird produziert (bei der Datenbank im Gehörlosenzentrum Zürich).

SGBN: *Neu soll die Gebärdensprachlehrerin, Carmen Steiner regionale Gebärdensprachkurse und andere Kurse durchführen – ist das eine Konkurrenz zum SGB?*

Toni Koller: Carmen Steiner wird verschiedene Kurse organisieren. Es sind alles Kurse mit Themen, die der SGB nicht anbietet. Beispiele: Gebärdensprachkurse für Gehörlose, Gehörlosengeschichte, eventuell Lormen etc. Wir werden keine doppelspurigen Kurse organisieren.

SGBN: *Hast du noch weitere Neuigkeiten?*

Toni Koller: Ja, wir haben jetzt eine Internetadresse mit einer neuen Homepage, die wir eigenständig aufgebaut haben. Sie wird laufend angepasst. Zudem kann man sich für die regelmässige Zusendung von neuen Informationen per Email (sogenannte Newsletter) registrieren lassen. Die Internetadresse lautet: www.visuelle-kultur.ch

SGBN: *Welche Schwerpunkte hat der Verein für die Zukunft?*

Toni Koller: Wir möchten jemanden anstellen können. Unsere Aktivitäten sind vielseitig und vieles wird ehrenamtlich bearbeitet. Die aufwendige Administration beispielsweise bei der «BABU» geschieht nebenbei ebenso der weitere Ausbau. Auch möchten wir eine moderne, digitale Filmkamera anschaffen.

SGBN: *Dazu wünsche ich alles Gute und dass Ihr bald ein geeignetes Gehörlosenzentrum findet! Vielen Dank für die interessanten Informationen.*

”

Personal / Vorstand

- Toni Koller, Präsident
- Thomi Zimmermann, Geschäftsführer
- Marlene Hermann, Kassierin
- Doris Hermann Koller, Spielgruppenleiterin
- Christa Notter, Videoleiterin
- Carmen Steiner, Bildungsleiterin
- Heidi Hirschi, Leiterin Frauengruppe

Nächste KOFO-Veranstaltungen

- 16. Mai, Dienstag: PROCOM Schreibtelefonvermittlung
- 20. Juni, Dienstag: Gallaudet Universität II

Jeweils 19 h Beginn und Dauer ca. 2-3 Stunden

Neuer Ort: BFA Sommercasino, Nähe Bahnhof SBB, Tram 11/15 bis «Denkmal» oder 10 Minuten zu Fuss.